

## Nachwort

Gleich vier Dimensionen mischen sich in dem hier vorliegenden Buch, fließen ineinander, kommentieren und ergänzen sich gegenseitig. Vier Korrelationen, vier Wechselbeziehungen laden die Lesenden und Schauenden dazu ein, sich in einen Prozess des Mitdenkens und Mitfühlens einzuschwingen. Vier Ebenen regen dazu an, die Lebensspuren der eigenen Spiritualität zu entdecken und ihnen in Ruhe Entfaltung und Raum zu gewähren.

Da ist zunächst die Ebene *biblischer Grundtexte* als Basis für alle folgenden Auslegungen und Weiterentwicklungen. Zwölf zentrale biblische Motive, Figuren oder Grundideen bilden das Gerüst: Von Schöpfung und Abraham bis hin zur Gottesoffenbarung an Mose im brennenden Dornbusch zieht sich ein erster, ein alttestamentlicher Bogen. Ein zweiter Bogen mit fünf neutestamentlichen Motiven spannt sich aus von der Inkarnation an Weihnachten über die Berufung des Zachäus zu dem versuchten Wandel des Petrus auf dem See; von der Zuwendung Jesu an die Sünderin, die man nachbiblisch als Maria Magdalena identifizierte, bis zum Besuch Jesus bei den Schwestern Maria und Marta. Ein abschließender Bogen gestaltet aus der Bibel entfaltete theologische Themen: das Weizenkorn als Urbild von Kirche, Annäherungen an das Geheimnis der Dreifaltigkeit Gottes, die Spannung des Klageschreis aus der Tiefe der Not hin zur Möglichkeit von Trost, schließlich die vertrauenswerbende Zusagen Christi bei uns zu sein alle Tage. Wie ein Grundgerüst biblischer Theologie bilden diese Zwölf Motive eine tragende Basis.

Die zweite Ebene:

Aus Wort wird Bild. Aus Buchstabe wird Plastik. Aus der Zweidimensionalität von Buchseiten wird über den Umweg der inneren Ein-Bildung ein dreidimensionales Kunstwerk. Von der lebenslang vertrauten Lektüre dieser biblischen Grundtexte hat sich die Schweizer Dominikanerin *Caritas Müller* anregen lassen, ihre Versionen der aufgerufenen Motive in kolorierten Keramikplastiken Gestalt werden zu lassen. Die gewählte Technik gibt Gestaltungswege vor: Figürliche Konkretisierung steht neben symbolischer Andeutung; sofortige Wiedererkenntnis bahnt den Weg zu ins Offene weisende Deutung. Figurenkonstellationen, Gebärden, Gesten, nur angedeutete Hintergründe zwingen Künstlerin wie Betrachter zu Konzentration auf Elementares.

Die dritte Ebene:

Aus Wort wird Bild wird Text. *Drutmar Cremer*, kunstsinziger Benediktiner, deutet die Plastiken. In einfühlsamen Zugängen beschreibt er zunächst, was er sieht, nimmt er uns Lesende hinein in eine geführte Bildbetrachtung, die nicht erschöpfend sein will, sondern anregend, aufmerksamkeitszentrierend. Und dann weitet sich der Deutehorizont, und dies gleich mehrfach: Was verbindet uns heutige Menschen mit der dargestellten Kernszene? Welche urmenschlichen Bereiche werden berührt? Welche biblischen Texte bilden den Hintergrund der Plastiken? Welche Gedanken aus der Theologiegeschichte erhellen den jeweiligen Zusammenhang? Nicht um Belehrung und Vermittlung von Bildungswissen geht es dabei, sondern um die Einladung, sich als Betrachter ganz auf die Plastiken einzulassen, sie in den Mittelpunkt eines imaginären Spannungsbogens von eigener Biografie und christlichen Kernmotiven zu stellen.

Schließlich die vierte Ebene:

Aus Wort ward Bild, ward Text, wird Poesie. *Drutmar Cremer* fungiert in diesem Buch nicht nur als Bilddeuter und spiritueller Impulsgeber, sondern auch als Dichter. Er gehört seit Jahrzehnten zu den wenigen Dichtern im deutschsprachigen Raum, die sich bewusst in die Traditionslinie explizit christlicher Lyrik stellen. 1993 wurde er mit dem internationalen Fernando-Rielo-Preis ausgezeichnet, der vor allem der Tradierung und Transformation mystisch-spirituelle Poesie im Gefolge der großen spanischen Meister des 16. Jahrhunderts gewidmet ist: Luis de León, Teresa von Avila oder Johannes vom Kreuz. In ihren Spuren schreibt Cremer spirituelle Poesie, aber auf der ästhetischen Höhe unserer Zeit.

In vielen Gedichtbänden sind seine Gedichte nachlesbar. Hier bilden sie die vierte und letzte Ebene:

Biblische Texte werden zu Bildplastiken; Bildplastiken führen zu in Sprache gefassten Deutungen; aus der dreifachen Quelle von Bibel, Bild und Deutungsbogen gerrinnen lyrische Texte. Noch einmal neu werden Lesende eingeladen, das Gelesene und Gesehene auf sich wirken zu lassen. In Andeutung und Bildsetzung, in Rhythmisierung und Pause, in Gedankensetzung und imaginärem Gespräch öffnen sich neue Sinnräume. Die mystische Sprache der katholischen Dichter vergangener Jahrhunderte mischt sich dabei mit Sprachgesten jüdischer Lyriker des 20. Jahrhunderts. Vor allem Nelly Sachs, immer wieder auch direkt aufgerufen, wird als poetisches Vorbild fruchtbar in Texten, die dennoch den ganz eigenen Ton finden. Oft sind sie dialogisch: gerichtet an Gott, an direkt angeredete biblische Gestalten, an uns Lesende. Cremers Gedichte sind wie Samenkörner, die darauf angewiesen sind, in fremdem Boden aufzugehen.

Vier Ebenen, vier Dimensionen: Viele Möglichkeiten werden den Nutzern dieses Buches eröffnet, um sich in den angebotenen spirituellen Prozess einzuschwingen. Manche mögen vom Bild kommen, andere vom Gedicht ausgehen, manche mit dem Deutungstext einsteigen. Der besondere Reiz dieses ungewöhnlichen Buches liegt in den unterschiedlichen Beziehungen und Querverweisen, die sich eröffnen und immer wieder neu zu Meditation und Nachvollzug einladen. Insgesamt helfen sie dazu, neu wahrzunehmen wie sehr die Bibel und überhaupt: wie sehr der christliche Glaube ästhetisch begründet ist. Im Kern geht es um Bilder, Sichtbares, Greifbares, Dreidimensionales: In diesen, nur über diese eröffnet sich über das Bild Hinausweisendes, Ungreifbares, Mehrdimensionales. Darin liegt das Geheimnis und Prinzip biblischer Offenbarung. Und wenn es Wort wird, dieses Geheimnis, dann nicht in Form von Definition, Paragraph und Gesetz. Nicht in philosophischer oder juristischer Ein-Deutigkeit, nicht in fundamentalistisch-unveränderlicher Starrheit. Sondern in Form von lebendiger Poesie, die eben nicht Beliebigkeit meint, Unschärfe oder Unklarheit, sondern in Wesenstiefe führt, die von innen erfüllt, erfüllt werden muss. Bild und Poesie als Urformen religiöser Erfahrung und Äußerung – zu beidem lädt dieses Buch ein.

Georg Langenhorst